



Sonderthema

Kombilehrgang Standard

Meisterschaften

Hgr D- und C-Std

Hgr B- und A-Std

Rock'n'Roll

Norddeutsche
Meisterschaften

Equality

Deutsche
Meisterschaft

Unser Landesverband

TanzTerminal, tanz!

Aus den Vereinen

Lehrgänge

**Perfekte Stille im Dreierpack:
Domenico Soale mit Valentin und Renata
Lusin auf dem Standard-Kombilehrgang**

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des
Landestanzsportverbandes
Nordrhein-Westfalen.

Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als
Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.

Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Georg Fleischer



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Erfolg kann so einfach sein

Vielen Dank liebe Kollegin, Jenny Filou, für diese Überschrift im Kölner Stadt-Anzeiger vom 2. Juni 2014 – ich zitiere Sie sehr gerne. Denn in Ihrem Artikel ging es um „Let’s Dance“ und den Erfolg eines Formats, dass mit wenigen Korrekturen nun schon in der siebten Staffel die Fernsehzuschauer begeistert. Eine Formel für den Erfolg haben Sie ebenfalls definiert: „Am Ende schafft es nämlich nicht derjenige, der durch charmante Unbesonnenheit, Mut oder grenzenlose Sympathie punktet, sondern der mit dem notwendigen Talent. Tatsächlich steht hier Tanzen im Vordergrund.“ Was unserer Tänzerwelt nicht nur im Sinne von Werbung gut tut, sondern uns auch Wege zeigt, wie wir unseren Sport im Bewusstsein der Öffentlichkeit halten können.

Bei einem der wiederkehrenden TNW-Events, dem Standard-Kombi, wurde von den Referenten, unter anderem der Bundestrainerin Standard Martina Weßel-Therhorn, ebenfalls sehr deutlich das Tanzen in den Vordergrund gestellt. Dazu gehört ein großes Maß an Wissen über die Grundlagen und die Technik der Bewegung. Erst

dadurch gelingt es dem Tanzsportler, Musikalität auszudrücken und den Betrachter mit dieser Verbindung von Körper und Musik zu begeistern. Beste Werbung für unseren Tanzsport, aber eben in den eigenen Reihen.

Ein tolles Beispiel für Werbung in der Öffentlichkeit war das jährliche Event „TanzTerminal, tanz“ am Düsseldorfer Flughafen Anfang Juni. Über 30.000 Menschen nutzten diesen Tag, um sich umfassend von Tänzern, Trainern, Verbandsfunktionären und von Prominenten aus „Let’s Dance“ bespaßen zu lassen, aber auch, um sich über die vielen Facetten des Tanzens zu informieren. Nur zwei Vereine aus dem TNW haben diese kostenlose Plattform für „Werbung in eigener Sache“ in Anspruch genommen. Dabei kommen dort Reisende und Besucher aus ganz Nordrhein-Westfalen an den Parkettflächen und Infoständen vorbei, und das in einem Rahmen, der allen deutlich macht: „Tanzen macht Spaß!“

Viel Spaß wünsche ich bei der Lektüre dieser Ausgabe

Euer Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 750, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Redakteure:

Marcell Belles, E-Mail: marcell.belles@tnw.de
Beatrice Bowe, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de
Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
Astrid Kallrath, E-Mail: astrid.kallrath@tnw.de
Jasmin Rehder, E-Mail: jasmin.rehder@tnw.de
Oliver Rehder, E-Mail: oliver.rehder@tnw.de
Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
Wolfgang Römer, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de
Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
Renate Spantig, E-Mail: rene.spantig@tnw.de
Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de
Tim Wattenberg, E-Mail: tim.wattenberg@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
Stefan Mörkels, E-Mail: stefan.moerkels@tnw.de
Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Stille und Ruhe?

Kombilehrgang Standard

„Stillness und Silence“ so lautet das von den Bundestrainern für dieses Jahr bestimmte Lehrgangsthema. Wie beim Latein-Kombi im Januar gelang es auch beim Standard-Kombi den Referenten, dieses abstrakt klingende Thema den Teilnehmern sehr praktisch nahezubringen.

Den Anfang machte Mark Schulze-Altman mit seiner Eingangslecture am Samstagvormittag in den Räumlichkeiten des Boston-Club Düsseldorf. Sehr behutsam versuchte er, die Zuschauer durch einen geschichtlichen Bezug seiner ersten Begegnung mit der Ruhe im Tanzen aus dem Jahr 1995 in Blackpool auf das Thema einzustimmen. Damals hatte ihn der Stil von Massimo und Alessia Giorgianni nicht nur begeistert. Er begann sich selber damit zu beschäftigen, unterstützt von Ruud Vermey, der als erster „Impuls“ und „Impact“ unterrichtete.

Mark Schulze-Altman demonstrierte den Zuschauern nun sehr strukturiert die Zusammenhänge zwischen Innerer und Äußerer Ruhe im Paar, den körperlichen Voraussetzungen, die für das heutige Tanzen unabdingbar sind, und den Möglichkeiten, die daraus entstehen. Zwei Demo-Paare veranschaulichten, wie deutlich der Unterschied sein kann zwischen einem in sich ruhenden, austrainierten Paar und einer ständig um maximale Geschwindigkeit be-

mühten, aber unbalancierten Kombination. Vor allem Sarah Ertmer/Dumitru Doga konnten beide Variationen eindrucksvoll demonstrieren. Was sicher nicht so einfach ist, denn seine erlernten Fähigkeiten demonstrativ nicht zu nutzen, ist verdammt schwer. Sie zeigten einen Tango, der aussah als hätte jemand den „Duracell-Hasen“ losgelassen, und eine zweite Version, die mit dem Tempo variierend zur Musik getanzt wurde. Mark Schulze-Altman waren dabei in der guten Version vor allem die Faktoren Aufbau im eigenen Körper, Aufbau im Paar, Verbindung im Paar („Fass mich an!“ Zitat Christa Fenn) und ständige Kontrolle (Nacharbeit) dieser Faktoren wichtig. Geht eins davon verloren, leidet der Gesamteindruck darunter und die Möglichkeiten der Geschwindigkeitsvariation werden minimiert, da das Paar anderweitig beschäftigt ist.

Besonderen Wert legte er auch auf den Hinweis an die Trainer, dass „Paare sich quälen müssen“, um ihre Leistungsfähigkeit, ihre körperliche Fitness zu erhöhen, als

Grundvoraussetzung für besseres Tanzen. „Predigen sie das Ihren Paaren“, lautete sein Appell.

Nur schnell ist genauso langweilig

Die zweite Lecture des Tages hielt Martina Weßel-Therhorn, die Bundestrainerin Standard. Sie erläuterte gleich zu Beginn, warum sie „Stillness und Silence“ für so wichtig in unserer tänzerischen Entwicklung hält: „Nur schnell ist genauso langweilig wie nur langsam!“ Wer Martina



Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn appellierte an die Trainer: „Bildet Talente mit guter Basic aus, denn nur wenn die Grundlagen stimmen, ist Kosmetik in Ordnung – nicht andersherum.“



Sybill Daute brachte es auf den Punkt: „Innere Ruhe lässt eine viel bessere Koordination sowohl im eigenen Körper als auch im Paar zu, Ruhe kann aber auch ein Ausdruckselement sein.“



„Ein Urteil von Wertungsrichtern wird mehr akzeptiert, wenn man weiß, dass sie das, was sie werten, auch selber mal körperlich nachvollzogen – sprich, getanzt haben“, damit brachte Mark Schulze-Altman Trainer und Wertungsrichter zur Selbsterfahrung.



Domenico Soale nutzte seine *Gast-Lecture zu sehr anschaulichen Demonstrationen am Objekt, hier Valentin Lusin.*

Weißel-Therhorn ein wenig kennt, war auch nicht überrascht, dass sie vor allem die Grundlagen des Tanzens in den Vordergrund stellte. Denn nur wer über die entsprechenden Basics verfügt, kann beginnen zu variieren. Eines ihrer Lieblingsthemen dabei ist das „Push and Pull“ in der Fortbewegung von Bein zu Bein, was den Tänzer in die Lage versetzt, Energie zu erzeugen, zu bündeln und zu entladen. Ihr Aufruf an die Trainer lautete daher: „Bildet Talente mit guter Basic aus, denn nur wenn die Grundlagen stimmen, ist Kosmetik in Ordnung – nicht andersherum.“

Die beiden Demopaare, Stefanie Pavelic/Bogdan Ianos und Renata Busheeva/Valentin Lusin konnten auch bei dieser Lecture dem Publikum die Ideen und Grundlagen der Referentin veranschaulichen. Nach dem Langsamen Walzer wurde besonders im Quickstep deutlich, wie sehr dieser Tanz die Ruhe braucht. Wird der Quickstep laut getanzt, stimmt vieles im Paar nicht. Wenn man stattdessen trotz schneller Füße kaum einen Schritt hören kann, sind die Tänzer in der Lage, dem Tanz die nötige Ruhe zu geben. „Wenn die Füße nicht eingeschaltet sind, funktioniert es nicht“, so Martina Weißel-Therhorn. Ihr Fazit lautete ebenfalls: Technik, Aufbau und Kondition müssen stimmen, damit Paartänzen überhaupt gelingen kann.

Alle drei Referenten, die dritte im Bunde war Sybill Daute, nutzten wie immer bei den Kombi-Lehrgängen die Workshops mit den Trainern, Wertungsrichtern oder

Paaren, um den Zielgruppen spezifische Tipps und Hinweise zum aktuellen Tanzen zu geben. Dazu einige Zitate aus den intensiven Workshops: „Es wäre schöner, die Paare machten weniger und das richtig – eine lange und eine kurze Seite reichen aus.“ – „Ich liebe es, einen geilen Link zu sehen.“ – „Rumshapen überfordert D- und C-Klasse-Paare.“ – „Wertungsrichter machen Trends, und das richtige Signal ist eine gute Bewertung für gute Technik.“ – „Werten Sie auch große Turniere wie Hessen tanzt, das schult ungemein.“

Zum traditionellen Turnier vor den versammelten Wertungsrichtern hatten sich immerhin acht B-Klassen-Paare der Hauptgruppe gemeldet. Und wie jedes Mal war auch dieses Turnier eine interessante Erfahrung, nicht nur für die angetretenen Paare, sondern vor allem für die Zuschauer (Wertungsrichter). In dieser Klasse sind die Tänzer noch auf dem weiten Weg, der zur Umsetzung des Lehrgangsthemas führt. Die Pausen während des Turniers konnte Klaus Padberg nutzen, um das Publikum auf seine Lecture am Sonntagmorgen vorzubereiten. Wer Sport treibt, muss spiralförmig denken, denn so funktioniert unser Körper und seine Muskulatur. Verbunden hat er seine Ausführungen mit der Bitte an die Trainer, die Paare durch die Vermittlung der korrekten Fußtechnik vor Verletzungen zu schützen. Denn ein falsch angesetzter Fuß vor einer Rotation kann zu erheblichen Schäden am Bewegungsapparat führen. Und dabei sprach Klaus Padberg aus zigfa-

cher Erfahrung in seiner Praxis als Chirurg und Orthopäde.

Gesunde Technik schützt

Am Morgen des zweiten Lehrgangstages hatte Klaus Padberg mit seiner überfachlichen Lecture zum Thema „Gesund tanzen“ die Aufgabe, das Publikum wachzurütteln. Dies gelang ihm hervorragend: Sein zum Teil sarkastisch spöttischer Humor kam sehr gut an, obwohl die Inhalte zum Teil weniger Grund zur Freude gaben. Den meisten ist beispielsweise zwar klar, dass man Verletzungsrisiken durch richtiges Training minimieren kann, aber wer kann schon von sich zum Beispiel behaupten, dass er seinen Körper vor jedem Training gründlich aufwärmt, ihn auf das Training vorbereitet und damit Verletzungen vorbeugt? Bestandteil des Vortrags waren auch das PECH-Schema (Sofortmaßnahmen bei einer Verletzung) und die HARM-Regel (Vermeidungen in den ersten 24 Stunden). Details dazu können übrigens im Bericht zum Kombi-Latein 2013 in tanzmituns 3/2013 nachgelesen werden.

Klaus erläuterte Therapiemöglichkeiten verschiedener Krankheitsbilder, gab Tipps zur richtigen Körperhaltung („Wer jahrelang krumm durch die Gegend läuft, hat das Gefühl für gerades Stehen verloren.“) und richtete die Bitte an die Trainer, den Tänzern richtiges Heben und Absenken beizubringen, um spätere gesundheitliche Probleme zu vermeiden. Und hier noch eine Textpassage aus dem oben er-



Aus der Sicht des erfahrenen Orthopäden, Klaus Padberg, sieht es oft so aus: „Wer jahrelang krumm durch die Gegend läuft, hat das Gefühl für gerades Stehen verloren.“

währten Bericht, die auch für diese Lecture zutrifft: „Als es einer Zuschauerin wohl etwas zu anschaulich und schließlich schwarz vor Augen wurde, behielt Padberg die Ruhe und demonstrierte „live“ die (erfolgreichen) Sofortmaßnahmen am lebenden Objekt.“

Sybill Daute fasste in ihrer Lecture zuerst die aus ihrer Sicht wesentlichen Punkte zum Lehrgangsthema zusammen: Beispielsweise lässt innere Ruhe eine viel bessere Koordination sowohl im eigenen Körper als auch im Paar zu. Ruhe kann aber auch ein Ausdruckselement sein. Sybill wurde unterstützt von den deutschen Meistern Jugend A-Standard, Lisa Rykovski/Erik Kem und den deutschen Meistern in der Kombination, Sarah Ertmer/Dumitru Doga. Sie zeigten verschiedene Sequenzen in (fast) allen Tänzen, getanzt in unterschiedlichen Varianten: Einmal heruntergetanzt ohne Punkt und Komma und Betonung, und einmal mit ausdrücklichen Ruhepassagen. Wer schon einmal versucht hat, im Langsamen Walzer in der halben Rechtsdrehung mit Kreisel die Endpositionen so lange wie möglich auszutanzen, weiß, wie schwer das ist. Die Lecture von Sybill war sehr anschaulich und für alle gut nachvollziehbar. Am Ende bekam sie zu Recht Standing Ovationen.

„Ein Urteil von Wertungsrichtern wird mehr akzeptiert, wenn man weiß, dass sie das, was sie werten, auch selber mal körperlich nachvollzogen – sprich, getanzt haben“, so Mark Schulze-Altman und erteilte bei Trainern und Wertungsrichtern zustimmendes Kopfnicken. Für ihn ist es sehr wichtig, ein Bewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln. „Ich habe mir zur Beruhigung immer einen großen Berg und davor einen großen See vorgestellt – das hat mir sehr geholfen.“ Von der Wahrneh-

mung des eigenen Körpers geht es weiter zur Wahrnehmung des Partners – das fängt logischerweise beim Aufstellen vor dem Tanz an. Dies durften die Teilnehmer dann auch gleich ausprobieren: Erst eine gemeinsame Verbindung aufbauen, dann zusammen gehen, und dann in der nächsten Schwierigkeitsstufe einen Grundschrift im Langsamen Walzer tanzen. Außerdem wurden verschiedene Koordinationsübungen zur Körpersensibilisierung trainiert – immer begleitet von hilfreichen Tipps von Mark Schulze-Altman.

Domenico tanzt mit allen

Domenico Soale/Gioia Cerasoli haben 25 Jahre miteinander getanzt und 2012 ihre aktive Laufbahn als Turniertänzer beendet. Inzwischen sind sie verheiratet; Gioia konnte aus „babytechnischen“ Gründen nicht mitkommen, so dass Domenico die Abschlusslecture ohne sie gestaltete. Tanzkräftige Unterstützung bekam er durch das Bundeskaderpaar Renata Busheeva/Valentin Lusin, die seine detaillierten Erklärungen tänzerisch hervorragend umsetzen, und zwar sowohl richtige als auch falsch verstandene Bewegungsabläufe. Die Zuschauer erfuhren viele Details über Posture, Shapewechsel, grundlegende Bewegungsmuster und Stillness-Elemente. „Wir müssen dem Partner auch die jeweilige Zeit für die Bewegungen geben, zum Beispiel im Neigungswechsel der Dame in der Welle im Slowfox“, so Soale und setzte das Gesagte gleich tänzerisch um. Die Welle wurde ohne Unterbrechung abwechselnd getanzt von Domenico mit Renata, dann von Valentin und Renata, schließlich von Domenico mit Valentin und zuletzt mit Renata – das Publikum war begeistert. Als

Entschädigung für das Fehlen von Gioia tanzten Renata und Valentin zum Abschluss des Kombilehrgangs ihre stimmungsvolle Kür „Spirit of life“ aus dem Film Avatar – damit waren sie im letzten Jahr Vizeweltmeister im Showdance geworden.

Text Samstag: Robert Soencksen

Text Sonntag: Michael Steinborn

Fotos: Georg Fleischer

Ab sofort ein Name

Am 1. Juni haben die beiden den Bund fürs Leben geschlossen: Valentin Lusin und Renata Busheeva haben sich in der wunderschönen Anlage von Schloß Dyck das Ja-Wort gegeben. Eine Verbindung, die nun schon sehr lange und sehr erfolgreich funktioniert, wurde damit auch zu einem Versprechen für ein gemeinsames Leben neben dem Tanzsport. Und Valentin und Renata Lusin machen dabei einen sehr glücklichen Eindruck.

„Herzlichen Glückwunsch“ von der Redaktion.

Text: Robert Soencksen

Foto: privat



immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen + Köln

Volle Halle und Geistertänzer

Gutes Niveau, viel Spaß, viele Kölner und ein Durchmarsch – die Landesmeisterschaften Hauptgruppe D- und C-Standard

LM HGR D-STD

1. *Gerit Brinkmann
Mariella Wilms
TSA Der Ring Rheine*
2. *Dominik Patrick Heußner
Meike Schmitz
TSK Sankt Augustin*
3. *Lukas Stodtko
Mirka Frank
TSC Excelsior Köln*
4. *Tobias Gombar
Larissa Dahl
Dance Sport Team
Cologne, Köln*
5. *Jan Lingemann
Cora-Li Mostowy
TSC Aurora Dortmund*
6. *Julian Steden
Anna Rosenkranz
Dance Sport Team
Cologne, Köln*

Auf dem schönen Laurensberg fanden in diesem Jahr die Landesmeisterschaften der Hauptgruppe D- und C-Standard statt. Dazu lud der Grün-Weiß Aquisgrana Aachen bei grandiosem Wetter in seine großzügige Tanzsportanlage ein. War dieser schöne Samstag hervorragend dazu geeignet, über die diversen Einkaufsmeilen im Land zu flanieren, zog es trotzdem sehr viele Zuschauer und Schlachtenbummler in den Süden, sodass bereits zum ersten Turnier der Hauptgruppe D-Standard um 16 Uhr alle Tische gut besetzt waren.

Mit ein wenig Verspätung begrüßte Turnierleiter Norbert Jung die 25 anwesenden Paare in der mit grün-weißen Stoffbahnen verzierten Tanzsportanlage. Da weniger Paare als im Vorjahr am Start waren und zwei Stunden für jedes Turnier an diesem Tag eingeplant wurden, konnte die Turnierleitung sich Zeit lassen. So tanzte man eine Vorrunde und reduzierte das Feld danach zunächst einmal auf 18 Paare – einer Meisterschaft angemessen. Die angetretenen Paare in der D-Klasse konnten bereits zu Beginn positiv überzeugen, obwohl die Musik nicht immer die

Leichteste war. Hier und da versuchte man sich bereits an Neigungen, die einigen Paaren besser, anderen Paaren nicht so gut gelangen. Auch verirrte sich gelegentlich ein Tanzpaar als Geistertänzer in die andere Spur, obwohl die Fläche schon recht groß war.

Tanzflächenmagnetismus

Über die erste Zwischenrunde und das Semifinale setzten sich bei den Paaren die klaren Linien im Körper und eine anständige Basic durch. Manchmal wurden die klaren Linien nur zugunsten von Ausweichmanövern aufgegeben, duckte man sich hier und da geschickt unter den gefassten Händen der anderen Paare hindurch. Beobachten konnte man auch den obligatorischen „Tanzflächenmagnetismus“: viel Platz auf der Fläche – fast alle in einer Ecke.

Das von sechs Paaren bestrittene Finale wurde von den anwesenden Fans lautstark unterstützt. Besonders die Fanlager aus den Kölner Vereinen sind dabei zu erwähnen. Das Dancesport Team Cologne stellte alleine zehn der 25 Paare. Nach Startschwierigkeiten im Walzer (dritter Platz) si-

cherten sich Gerrit Brinkmann/Mariella Wilms mit zwei weiteren gewonnenen Tänzen den Titel als Landesmeister der Hauptgruppe D. Erste im Walzer, aber im Tango und Quickstep dann Zweite – der Vizemeistertitel ging an Dominik Patrick Heußner/Meike Schmitz. Platz drei sicherten sich

Gerit Brinkmann/Mariella Wilms legten einen sauberen Durchmarsch hin: Landesmeister in D, Vierte in der C und damit aufgestiegen in die B-Klasse



Vizemeister in der C-Klasse: Dominik Patrick Heußner und Meike Schmitz



Das Finale der Hauptgruppe D-Standard, sechs aus 25, da ist Strahlen angesagt

Das Finale der C-Klasse musste schnell zum Trocknen – alle durften am nächsten Tag bei der Landesmeisterschaft der B-Klasse in Köln antreten



Lukas Stodtko/Mirka Frank. Zwei weitere Plätze im Finale gingen ebenso nach Köln: Tobias Gombard/Larissa Dahl (Vierte) und Julian Steden/Anna Rosenkranz (Sechste). Zwischen die beiden Kölner schob sich lediglich ein Paar aus dem Ruhrpott mit Jan Lingemann/Cora-Li Mostowy auf Platz fünf. Zur Freude aller verkündete Norbert Jung am Ende der Siegerehrung noch, dass alle Finalpaare in die C-Klasse aufgestiegen sind.

Schön zurechtgemacht, schöne Folgen

Hatte man bei dem ein oder anderen Musikstück bei der Hauptgruppe D noch das Gefühl, das dürfte gerne etwas weniger angestaubt sein, packte man in der Hauptgruppe C durchweg schöne Vinyls aus – aktuell, passend, ansprechend, aber auch anspruchsvoll. Wie bei dem vorherigen Turnier tanzte man nach der Vorrunde zwei Zwischenrunden. So konnten die 22 Paare mehrmals zeigen, was sie konnten. Die anwesenden Trainer sprachen positiv über das gezeigte Niveau. Die Paare waren sehr fit, ansprechend zurechtgemacht und die Folgen innerhalb der Schrittbegrenzung, aber dennoch keinesfalls langweilig. Man lobte auch die gute Arbeit der Trainer, die es schafften, so viele junge, motivierte Paare auf das Parkett zu bringen. Daran sehe man gute Förderung und gute Konzepte.

Im Gegensatz zur vorherigen Klasse konnte man bei der C-Klasse bereits mehr Dynamik auf der Fläche sehen. Auch die Versuche mit Sway umzugehen, gelangen häufiger als noch in der D-Klasse. Grundsätzlich konnte man auf und neben der Fläche ein gutes Miteinander der Paare beobachten. Die sechs Paare des Finales



17 von 21 Einserwertungen brachten Marc Pape/Elisa Zentis den Meistertitel in der C-Klasse



Vizemeister in der C: Jonas Kammering/Lena Burke

sprachen sich teilweise ab, in welcher Ecke sie anfangen würde, um sich und die anderen nicht zu behindern. In diesem Finale war früh abzusehen, wer den Sieg in dieser Klasse nach Hause fahren sollte. Die Lokalmatadoren Marc Pape/Elisa Zentis stachen aus dem Feld hervor. Eine gute Topline, Dynamik und Musikalität brachten den beiden 17 von insgesamt 21 Einserwertungen ein. Verdient und eindeutig wurden sie damit neue Landesmeister. Auf den weiteren Plätzen ging es etwas bunter zu, sodass das eigenständige Nachrechnen nicht so einfach war. Mit drei von vier Tänzen auf Platz zwei sollte der Vizemeistertitel am Ende an Jonas Kammering/Lena Burke gehen. Über den dritten Podiumsplatz freuten sich Sven Clasen/Krystin Unverzagt. Noch mehr freuten sich die Meister der D-Klasse, Brinkmann/Wilms, hatten sie es bis in das C-Finale geschafft und dabei noch

den vierten Platz belegt. Komplettiert wurde das Finale von Thorben Heks/Sarah Peterleweling auf dem fünften und Leon Kennel/Irina Kempf auf dem sechsten Platz. Mit den Worten, was man denn am morgigen Sonntag mache, bot Norbert Jung den Paaren an, an der B-Meisterschaft am nächsten Tag teilzunehmen, waren doch alle mit Beschluss des TNW-Vorstands in die B-Klasse aufgestiegen. Darüber war die Freude, aber auch leichte Verwunderung, bei den Paaren zu sehen. So hatte es der Meister der D-Klasse geschafft, nach einem Turnier in der C-Klasse bereits in die B-Klasse aufzusteigen. Dies bestätigte den Paaren ihre gute Leistung. Mit ein paar freundlichen Worten und dem Hinweis auf die folgende Meisterschaft in Köln beendet Norbert Jung das Turnier an diesem Abend und wünschte allen eine gute Heimreise.

*Text: Thorben Heks
Fotos: Georg Fleischer*

LM HGR C-STD

- 1.** Marc Pape
Elisa Zentis
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 2.** Jonas Kammering
Lena Burke
TSA Der Ring Rheine
- 3.** Sven Clasen
Krystin Unverzagt
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
- 4.** Gerit Brinkmann
Mariella Wilms
TSA Der Ring Rheine
- 5.** Thorben Heks
Sarah Peterleweling
Boston-Club Düsseldorf
- 6.** Leon Kennel
Irina Kempf
Art of Dance, Köln

Qualität vor Quantität

Der TTC Rot-Gold Köln war der Ausrichter der diesjährigen Landesmeisterschaften der Hauptgruppe B- und A-Standard

LM HGR B-STD

1. *Michael Kottmann
Lucia Gerads
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen*
2. *Florian Stroick
Eva Diestmann
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven*
3. *Hessel Bearda
Patricia Thomas
TTC Rot-Gold Köln*
4. *Marcel Moll
Cindy Radecki
TSG Leverkusen*
5. *Felix Müller
Julia Minarikova
TSG Bünde*
6. *Sebastian Zimmermann
Laura Litzius
Bielefelder TC Metropol*

Noch vor zehn Jahren waren bei beiden Meisterschaften über 50 Paare am Start, in diesem Jahr knapp 30 – doch darunter hat die Qualität nicht gelitten, vor allem in der A-Klasse.

Klare Sache für die neuen Meister

Das Clubheim war zu Beginn der B-Meisterschaft bereits gut gefüllt; die Stimmung im Publikum von Anfang an hervorragend. 15 Paare gingen an den Start und tanzten die Vorrunde in drei Gruppen, so dass die Paare auf der großen Fläche richtig viel Platz hatten. Am Start waren auch der Sieger, ein weiteres Finalpaar sowie ein Aufsteiger der C-Klasse des Vortages. In der Vorrunde sah man mitunter noch deutliche Unterschiede in der Qualität, was sich unter anderem beim Takt im Wiener Walzer zeigte. Allerdings kam das später auch in der A-Klasse vor und selbst in der S-Klasse kann man das leider noch beobachten. Auch konnte man nicht

wenigen Paaren die Konzentration auf ihre Programme sehr deutlich ansehen. Aber die Souveränität entwickelt sich eben später.

Ganz klar in einer anderen Liga tanzten die späteren Landesmeister, Michael Kottmann/Lucia Gerads. Von Anfang an mit Dynamik, Musikalität, einer sehr guten Flächenübersicht und tollen Schwüngen machten sie schon in der Vorrunde jedem Anwesenden klar, dass sie auf Siegerkurs tanzen. So kam es dann auch: alle Kreuze, alle Einsen, ein lupenreiner Sieg für die beiden. Auf den Plätzen zwei bis vier ging es enger zu. Jedes der Paare sah Wertungen von zwei bis fünf oder sechs. Dennoch konnten Florian Stroick/Eva Diestmann jeden Tanz auf dem zweiten Platz beenden. Hessel Bearda/Patricia



B-Klasse in einer anderen Liga – natürlich demnächst in der A-Klasse: Michael Kottmann/Lucia Gerads, die strahlenden Landesmeister

Siegehrung der B-Klasse: die Paare auf den Plätzen eins bis vier dürfen ab sofort in der A-Klasse an den Start gehen

Vizemeister der B-Klasse, Florian Stroick/Eva Diestmann



Erik Kem/Lisa Rykovski holten sich zum zweiten Mal den A-Klassen-Titel und können nun endlich auch national in der höchsten Startklasse angreifen

Thomas sowie Marcel Moll/Cindy Radecki wechselten sich ab, aber am Ende hatten Hessel und Patricia mit Platzziffer 17:18 die Nase vorn und holten sich die Bronzemedaille. Trotzdem hatten auch Moll/Radecki Grund zur Freude, denn die Paare auf den Plätzen eins bis vier stiegen in die A-Klasse auf. Platz fünf ging an Felix Müller/Julia Minarikova und Sechste im Finale wurden Sebastian Zimmermann/Laura Litzius.

In der Pause zwischen B- und A-Klasse schickte der TTC seinen Nachwuchs auf die Fläche; es gab von den Crazy Kids und der Hip-Hop Gruppe The Rookiez ein erfrischendes Pausenprogramm.

Fantastischer Nachwuchs in der Kronprinzenklasse

Mit nur zehn Minuten Verspätung startete René Dall, der wie immer souverän und locker die Turniere leitete, die A-Klasse. Verstärkt durch drei der vier Aufsteiger gingen 17 Paare an den Start. Bereits in der Vorrunde wurde klar, dass das Niveau der A-Klasse so hoch wie lange nicht mehr war. Dennoch konnten die Wertungsrichter nach Vor- und einer Zwischenrunde wie in der B-Klasse ein klares Finale bestimmen. Der Unterschied in der Kreuzchenzahl macht es deutlich: Die Sieger der B-Klasse, Michael Kottmann/Lucia Gerads, wurden geteiltes Anschlusspaar mit neun Kreuzen, die Teilnehmer am Finale hatten mindestens 29 Kreuze.

In diesem Finale, an dessen Anfang sich alle sechs Paare mit einigen Takten Langsamer Walzer einzeln vorstellten, wurden fantastische Leistungen gezeigt. Ein anwesender Wertungsrichter sagte: „Ich bin froh, dass ich heute nicht werte, das ist richtig schwer. Zuschauen ist heute viel schöner.“ Ganz eindeutig und klar wurden die herausragend tanzenden Erik Kem/Lisa Rykovski mit allen Kreuzen und Einsen zum zweiten Mal in Folge Landesmeister der A-Klasse. Ihr hoch musikalisches, weiches, harmonisches Tanzen begeisterte das komplette Publikum im Saal.

Aber auch alle anderen fünf Finalpaare zogen die Zuschauer, die im Finale noch mal richtig zur Hochform aufliefen, in ihren Bann. Niklas Patt/Janina Pempe konnten in jedem Tanz den zweiten Platz erreichen und freuten sich nach der Bronzemedaille



LM HGR A-STD

1. Erik Kem
Lisa Rykovski
TSC Dortmund
2. Niklas Patt
Janina Pempe
TSK Sankt Augustin
3. Mark Verlotski
Dina Verlotski
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
4. Roman Schumichin
Stefania Cosma
Art of Dance, Köln
5. Florian Bonn
Julia Skrzypek
TSC Schwarz-Gelb Aachen
6. Mario Stehle
Feodora Khan
TSC Excelsior Köln



Auch Niklas Patt/Janina Pempe können nach dem Gewinn der Silbermedaille für die S-Klasse planen

2013 diesmal über die Silbermedaille. Auf den Plätzen drei und vier lagen nach dem Langsamen Walzer noch Roman Schumichin/Stefania Cosma (als einziges mittanzendes Jugendpaar) vor Mark und Dina Verlotski, jedoch konnte das Geschwisterpaar ab dem Tango den dritten Platz für sich sichern und nahm glücklich die Bronzemedaille in Empfang. Aber wie eng die Leistungen beieinander lagen, wurde in den sehr gemischten Wertungen deutlich.



Das hochkarätige Starterfeld in der A-Klasse in Köln ließ nicht nur die Siegerpaare strahlen

Platz fünf ging an Florian Bonn/Julia Skrzypek, die allerdings Roman und Stefania sogar den Quickstep „abnehmen“ konnten. In allen Tänzen auf Rang sechs lagen Mario Stehle/Feodora Khan. Am Ende des Tages konnten sich die Paare auf den Medaillentrümpfen über den Aufstieg in die Sonderklasse freuen. Damit endete dieser Meisterschaftstag, und in Erinnerung bleibt schönes Tanzen zu der wieder mal fantastisch ausgesuchten Musik von Michael Steinborn.

Text: Claudia Schickenberg
Fotos: Renate Spantig

Viermal Meisterschafts-Gold

A-KLASSE

(11 Paare)

- Nadine Stünkel
Sebastian Rott/NDM
RRC „High Fly“
Dortmund

B-KLASSE

(15 Paare)

- Serena Nicosia
Andreas Meier/NDM
RRC Teddybears Iserlohn

JUNIORENKLASSE

(29 Paare)

- Lucy Wiedemaier
Oliver Kurzaj/NDM
RRC Teddybears Iserlohn
- Jennifer Schitz
Maxim Penner
RRA „Pink Panthers“ im
SC Lippstadt DJK

SCHÜLERKLASSE

(25 Paare)

- Vivien Seibel
Max Dudos/NDM
RRA „Pink Panthers“ im
SC Lippstadt DJK
- Malin Habitzki
Felix Zoll
TuS v. 1865 Hilchenbach

Am 17. Mai wurde die Norddeutsche Meisterschaft (NDM) der Paare im Rock 'n' Roll vom RRC „High Fly“ Dortmund ausgerichtet. In vier von insgesamt fünf Startklassen blieb der Meistertitel in Nordrhein-Westfalen.

Ab 13 Uhr wurde es in der Sporthalle am Phoenixsee rockig. Die für die offen ausgetragene NDM qualifizierten Tanzpaare aus Vereinen zwischen Flensburg und München waren nach Dortmund gereist, um die Norddeutschen Meistertitel zu wetteifern und sich wichtige Punkte für die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft zu sichern. Verteilt über neun Stunden kämpften sich die Teilnehmer über Vorentscheidung, Viertel- und Halbfinale, bis die jeweils sieben Tagesbesten für die Finals feststanden. Ein neu eingeführtes K.O.-System ließ die Spannung bereits im Halbfinale hochkochen. Im direkten Vergleich zweier Paare zog das von der Mehrheit der Wertungsrichter favorisierte Tanzpaar ohne Umweg in das Finale ein. Das neue Reglement fand bei den Zuschauern großen Anklang, Freude auf einer Seite ging mit der Enttäuschung auf der anderen Seite Hand in Hand.

Während in der Schülerklasse rein tänzerische Darbietungen geboten werden, dürfen ab der Juniorenklasse auch akrobatische Elemente gezeigt werden. In der höchsten Startklasse, der A-Klasse, sind dann freie Salti und Schrauben zu sehen. Ab der B-Klasse suchen sich die Tänzer und Tänzerinnen zusätzlich ihre eigene Musik aus, um perfekt choreographierte Darbietungen auf das Parkett zu bringen. Heutzutage werden dabei kaum noch Titel von Bill Haley oder King Elvis gewählt. Stattdessen bevorzugen die Sportler rockige Titel im 4/4-Takt aus den Charts.

Zur Abendveranstaltung waren nur noch die besten Tanzpaare im Rock 'n' Roll Deutschlands zu sehen. Rock 'n' Roll Paare gehen im Finale einzeln auf die Tanzfläche, damit den kritischen Augen der Wertungsrichter bei der hohen Leistungsdichte unter den Paaren kein Detail entgeht. Aus nordrhein-westfälischer Sicht lief es dabei sehr

gut. Bis auf die C-Klasse haben in allen Startklassen auch Paare aus NRW den Sprung in das Finale geschafft. Die Stimmung erreichte wie immer mit der Akrobatikrunde der A-Klasse ihren Höhepunkt. Selbst die Höchstschwierigkeit im Rock 'n' Roll, der Doppelsalto, wurde gezeigt und mit großem Jubel vom begeisterten Publikum begleitet.

Sie konnten sich bei den offen ausgetragenen Norddeutschen Meisterschaften jeweils den Titel sichern, von oben: Nadine Stünkel/Sebastian Rott, Serena Nicosia/Andreas Meier, Lucy Wiedemaier/Oliver Kurzaj und die Schüler Vivien Seibel/Max Dudos (ganz links)

Obwohl die Turniergewinner mit Ausnahme der Juniorenklasse, wo Lucy Wiedemaier/Oliver Kurzaj aus Iserlohn siegreich waren, aus Süddeutschland kommen, können nur norddeutsche Paare den Titel Norddeutscher Meister führen. Dieser blieb in fast allen Klassen in Nordrhein-Westfalen. Bei den Schülern ging der Titel an Vivien Seibel/Max Dudos aus Lippstadt, in der B-Klasse an Serena Nicosia/Andreas Meier aus Iserlohn. Erfreulich aus Sicht der Gastgeber war der Gewinn des Meistertitels in der Königsklasse, der A-Klasse, den Nadine Stünkel/Sebastian Rott aus Dortmund für sich verbuchen dürfen.

*Text: Michael Marks
(Pressewart NWRRV)
Fotos: Werner Noack*



Viel Grund zum Strahlen

TNW-Erfolge bei der 10. Equality-Deutschen Meisterschaft in Hamburg

„Hamburg – das Hoch im Norden“: Dieser langjährige Werbeslogan der Hansestadt erwies sich als durchaus zutreffend, als der Club Céronne im ETV Hamburg am 30. und 31. Mai zu den „10. Internationalen Offenen Deutschen Meisterschaften für Frauen- und Männerpaare“ lud. So lachte die Sonne an beiden Turniertagen vom Hamburger Himmel. Vom schönen Frühlingswetter hatten die Tanzpaare und Zuschauer im großen Clubheim des Eimsbütteler Turnvereins zwar wenig, doch dafür gab es gerade für die aus dem TNW-Bereich angereisten Paare jede Menge Anlässe zum Strahlen, konnten sie doch zahlreiche Medaillen und stolze sechs deutsche Meistertitel einheimen.

Wie immer bei den Equality-Turnieren wurden die Paare in jeder Sektion zunächst nach Leistungsklassen gesichtet und wie schon in den vergangenen Jahren machten an beiden Turniertagen die Senioren (mit einem gemeinsamen Paaralter von 80 und mehr Jahren) den Anfang. Der erste Turniertag startete mit den Seniorinnen in Standard. Dabei entschied sich das Wertungsgericht für eine sehr große B-Klasse, in der sich Angelina Brunone und Sabine Keldenich vom TTC Rot-Gold Köln trotz langer Verletzungspause auf den zweiten Platz vortanzten. Insgesamt waren sie damit immerhin das viertbeste Paar in dieser Sektion, denn in die A-Klasse wurden nur zwei Paare klassifiziert. Als deutsche Meisterinnen gingen am Ende Heidrun Kling und Heike Hämmerer von der Tanzsportgemeinschaft Fürth vom Parkett.

Bei den Senioren Männer Latein starteten lediglich sechs Paare, die alle in die B-Klasse gestuft wurden. Dort aber erwiesen sich Peter Dietrich und Ingo Jungblut vom TTC Rot-Gold Köln als outstanding und räumten mit 27 von 28 Einsen den Turniersieg und damit den Deutschen Meistertitel ab.

Am Nachmittag waren die Frauen in der Hauptgruppe Latein an der Reihe. In der C-Klasse konnten sich Karolin Jacobs und Susanne Hölzle von den Swinging Sisters Köln über die Silbermedaille freuen, Bronze ging an Françoise-Anouck Ravenel und Anna Ravenel vom TSC conTAKT Düsseldorf. In der anschließenden B-Klasse gewannen Miriam Meister und Angela Pikarski vom TSC Excelsior Köln die Goldmedaille. Und schließlich wurde ein weiterer Meistertitel nach Nordrhein-Westfalen vergeben – nach spannendem Kampf mit sehr gemischten Wertungen ging der erste Platz in der A-Klasse an Marina Hüls und Nadine Wolff vom TSC conTAKT Düsseldorf und TTC Rot-Gold Köln. Für die beiden war es der erste Start bei einer Deutschen Meisterschaft – umso größer der Jubel über den Sieg.

Neue Meisterinnen in A-Latein bei der offenen Deutschen Meisterschaft für Frauen- und Männerpaare, Marina Hüls und Nadine Wolff



Im Wechsel mit den Latein-Damen tanzten auch die Standard-Herren der Hauptgruppe um die begehrten Medaillen. Und der nächste Sieg ließ nicht lange auf sich warten – in der B-Klasse ließen die TTC-Rot-Gold-Kölner Christian Pohl und Marc Schleuter alle anderen Paare hinter sich. Ihre Clubkameraden Frank Neuenhoff und Alexander Weber kamen anschließend in der A-Klasse auf Platz vier, was jedoch zugleich den deutschen Vizemeistertitel bedeutete, denn auf den Plätzen zwei und drei landeten Paare aus Ungarn und Frankreich. Auf Rang fünf und damit auf dem dritten Rang der Meisterschaftswertung landeten Peter Becker und Stefan Schlattmeier von Warminia Bielefeld/Grün-Gold TTC Herford. Klare Sieger und damit erneute Deutsche Meister wurden Christian Roman Wenzel und Pascal Herrbach vom TSC conTAKT Düsseldorf.

Konnten ihren Titel erfolgreich verteidigen, Pascal Herrbach und Christian Roman Wenzel





Seit Jahren outstanding im Equality-Tanzsport,
Caroline Privou und Petra Zimmermann

Am zweiten Turniertag waren in der Senioren-Latein-Sektion diesmal die Frauen dran. Auch bei ihnen entschieden sich die Wertungsrichter für eine einheitliche B-Klasse. Angelina Brunone und Sabine Keldenich wurden mit einer Reihe von Einsen bedacht und konnten sich am Ende als Deutsche Vizemeisterinnen feiern lassen.

Für Angelina und Sabine bedeutete das zugleich den zweiten Platz in der Kombinationswertung der Seniorinnen. Glückliche Bronzemedailien-Gewinnerinnen im Lateinturnier wurden Dörte Lange und Ingeborg Petersen, ebenfalls vom TTC Rot-Gold Köln. Der Titel der deutschen Meisterinnen ging an Dorothea Arning und Almut Freund aus Berlin.

Bei den Männern konnten die Zuschauer, die schon den Standard-Wettbewerb am Vortag verfolgt hatten, viele bekannte Gesichter wiedersehen. Für Christian Pohl und Marc Schleuter sprang sogar erneut der Sieg in der B-Klasse heraus. Und in der A-Klasse wurden Frank Neuenhoff und Alexander Weber auch bei den Senioren Deutsche Vizemeister. Den Titel holten ebenfalls „alte“ Bekannte – für Peter Becker und Stefan Schlattmeier von Warminia Bielefeld/Grün-Gold TTC Herford war es der siebte Deutsche Meistertitel in Folge!

Anschließend füllten wieder die Hauptgruppen-Paare die Tanzfläche. Am Nachmittag wurden zunächst nur die Sieger der D- bis B-Klassen in den verbleibenden Sektionen ermittelt. Bei den Standard-Frauen eroberten Miriam Meister und Angela Pikarski einen weiteren Podestplatz – sie gewannen Silber in der B-Klasse. Dank dieses Doppelerfolges wurden Miriam und Angela später auch noch als dritt-

bestes Frauenpaar in der Kombinationswertung der Hauptgruppe geehrt. Bei den Latein-Männern ging es für Christian Jansen und Florian Höck vom TSC conTAKT Düsseldorf ebenfalls in der B-Klasse sogar ganz nach oben aufs (in Hamburg nur gedachte) Treppchen.

Die A-Finalrunden wurden dann am Abend im Rahmen eines Balls ausgetragen. Dabei war dann auch die Stimmung auf dem Höhepunkt. Unter dem großen Beifall der Zuschauer erkämpften sich Peter Dietrich und Ingo Jungblut hinter einem Paar aus Dänemark den zweiten Platz und holten damit ihren zweiten Meistertitel bei dieser Deutschen Meisterschaft. Direkt hinter ihnen platzierten sich Dominik Langen und Matthias Schmidt vom Dance Sport Team Cologne, die sich damit als Vizemeister feiern lassen konnten. Vierte im Turnier und folglich Dritte im deutschen Ranking wurden die aus der B-Klasse aufgestiegenen Christian Jansen und Florian Höck. Tosen Applaus erteten schließlich die unangefochtenen und mit allen Einsen dekorierten Gewinnerinnen des Frauen-Standardturniers – Caroline Privou und Petra Zimmermann vom TTC Rot-Gold Köln.

Für die TNW-Paare war also so ziemlich alles eitel Sonnenschein in Hamburg. Und auch wer ohne Titel und Trophäe nach Hause ging, hatte kaum Grund zu meckern: Der Deutsche Verband für Equality-Tanz-

sport (DVET) und das engagierte Team vom Club Céronne hatten das Turnier routiniert und gut organisiert, der Zeitplan wurde weitgehend eingehalten, die Musikauswahl war überwiegend gelungen (nur beim finalen Quickstep der Frauen gingen dem „DJ“ die Pferde durch, so schnell wurden die Paare über die Fläche gehetzt). Die ETV-Halle

ließ zwar ein wenig meisterschaftlichen Glanz vermissen und die Akustik in dem gewölbten Saal war eher bescheiden, aber die immer wieder schwierige Wahl der passenden Räumlichkeiten für ein solches Event macht kleine Widrigkeiten wohl unausweichlich. Wenn überhaupt ein paar Wolken am Meisterschaftshimmel auszumachen waren, dann wohl die, dass die Startfelder recht überschaubar waren und gegenüber den Vorjahren vor allem in der Standard-Sektion der Frauen nochmals merklich geschrumpft sind. Bleibt zu hoffen, dass der Equality-Tanzsport demnächst wieder mehr Nachwuchs bekommt, damit die 11. Deutschen Meisterschaften in Düsseldorf 2015 möglichst noch mehr Tänzerinnen- und Tänzer-Gesichter zum Strahlen bringen.

Am Vorabend der Deutschen Meisterschaften fand ebenfalls in Hamburg der ordentliche Verbandstag des DVET statt, bei dem die Delegierten unter anderem ein neues Präsidium wählten. Ohne Gegenkandidaten wurde Dörte Lange als DVET-Präsidentin wiedergewählt.

Alle Ergebnisse der Internationalen offenen Deutschen Meisterschaften und den Kurzbericht vom DVET-Verbandstag gibt es auf der DVET-Homepage unter www.equalitydancing.de.

*Text: Alexander Weber
Fotos: Daniel Grosch*

Düsseldorf Airport



Ein Erlebnisbericht

Ich betrete den Terminal C vom Düsseldorfer Flughafen und höre eine Durchsage: „Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie, Ihr Reisegepäck nicht unbeaufsichtigt zu lassen.“ Als erstes sehe ich eine lange Schlange vor einem Autogrammstand - wer dort Autogramme gibt, ist vor lauter Menschen nicht zu erkennen. Eine Frau im ersten Drittel der Schlange versichert, dass es sich um Joachim Llambi handelt. Zwei aufgeregte Mädchen mit Smartphones in der einen und geduldigen Vätern an der anderen Hand unterhalten sich kichernd: „Weißt Du noch, als der Glöckler hier war – das war toll.“ Ein heller Hut kommt mir bekannt vor: Richtig, Massimo Sinató kommt mir mit einem ganzen Tross Fotografen entgegen.

Hinter einer in mehrere Reihen formierten Menschenmenge vermute ich die Tanzfläche. Am Eingang des VIP-Bereichs gleich daneben steht ein junger Mann im Anzug; auf seinem Jackett steht „Security“. Weil ich Hintergrundinformationen für diesen Bericht benötige, versuche ich zaghaft ein „Ich bin kein Star – lasst mich hier rein.“ – und erhalte dadurch allerdings keinen zügigen Einlass, sondern nur Lacher hinter mir. 20 Minuten später habe ich dann doch ein violettes VIP-Bändchen am Handgelenk und darf „Backstage“. Erst jetzt kann ich die

Tanzfläche sehen – zumindest einen Teil, denn unzählige Kinder sitzen am Parketrand und bilden quasi eine lebende Begrenzung.

Auf der Tanzfläche selber wird gerade TNW-Präsident Norbert Jung von Christian Keller, einem ehemaligen Olympiateilnehmer im Schwimmen, interviewt. Die Zuschauer erfahren, dass das Tanzturnier (der „Airport Cup“) in der Verantwortung vom TNW liegt und das restliche Rahmenprogramm sowie die „Eventpromotion“ vom Flughafen organisiert ist - in diesem Jahr bereits zum fünften Mal.

„Massimo, hast Du für die Mäuse mal ein Autogramm?“ fragt eine aufgeregte Mutter zweier Töchter neben mir. Ich drehe mich um und sehe schon wieder Massimo, der mit Rebecca Mir im Schlepptau gerade im VIP-Bereich eingetroffen ist. Da er nur Autogrammkarten im Hotel hat, sind die „Mäuse“ ziemlich enttäuscht, werden aber durch Fotos entschädigt: Rebecca mit den zwei Mäusen, Rebecca alleine, Rebecca mit Massimo, usw.

Lilly Becker schwebt in den VIP-Bereich – sie trägt ein Holland-orangenes Kleid und wird mit Erich Klann nachher Charleston tanzen. Inzwischen ist auf der Tanzfläche Showtime angesagt: Motsi Mabuse und Evgenij Voznyuk tanzen eine Paso Doble-

Ein begeistertes Publikum ließ sich nicht zweimal zum Mitmachen bitten – TanzTerminal, tanz war ein voller Erfolg

Show. Das Publikum klatscht begeistert (auf 1 und 3) mit und honoriert die Vorführung mit tosendem Schlussapplaus. Unzählige Handys werden gezückt, um einen Schnappschuss von Motsi zu machen.

Direkt danach folgt die Jazz- und Modern Dance-Gruppe „Rejoice“ vom TSC Brühl: ein Dutzend Kinder ab sieben Jahre zeigen eine mitreißende Choreografie – auch das gefällt den Zuschauern. Passend dazu hängt direkt über der Tanzfläche eine Werbung mit dem großen M: „Ich liebe es. In circa 50 Metern.“ Mittlerweile steht das Publikum in Zwölfer-Reihen an der Tanzfläche. TNW-Vizepräsident René Dall instruiert

Die "Let's Dance"-Stars in Düsseldorf: Joachim Llambi, Lilly Becker, Erich Klann, Massimo Sinato und Rebecca Mir





TNW-Präsident Norbert Jung und Christian Keller, ein ehemaligen Olympiateilnehmer im Schwimmen, moderieren die Aktionen



Arthur Balandin/Anna Salita gewinnen souverän alle Tänze und damit das Turnier

fünf Zuschauer, die als Laienwertungsrichter mitwerten dürfen. Ich verlasse den VIP-Bereich und schlendere durch das Terminal. Roman Frieling bringt einer großen Traube Mittsechzigern den Langsamen Walzer bei. Neben mir brüllt ein älterer Herr in sein fast genauso altes Handy: „Evelyn, ich bin hier vor Starbucks, komm' schnell, der Frieling ist hier ...“. Der animiert die Mutigen auf der Fläche, größere Schritte zu tanzen – auch einige Zuschauer am Rande machen auffällig unauffällig mit.

Auf der anderen Seite der Halle zählen Tanzlehrer Susanne und Horst Bartsch von der Tanzschule „24 dance“ engagiert, „1 2 3 - 5 6 7 -“ - es wird Mambo unterrichtet: „So ist es richtig: Die Männer heben die Hand und die Frauen gehen durchs Türchen.“ Auch dort ist die Tanzfläche ganz schön voll. Zwei Japanerinnen streiten sich lautstark über die Schrittfolge. Die Schlange, die zum Autogrammstand führt, ist mittlerweile annähernd 100 Meter lang. Die letzten wissen überhaupt nicht, für wen sie denn jetzt im Moment anstehen. „Mama, mir ist warm“, quengelt ein Junge, der von seinen Eltern von der Flughafen-Kinderbe-

treuung (auch so etwas wird angeboten) abgeholt wird. Beim „Let's dance“-Jingle geht ein Ruck durchs Publikum – der nächste Programmpunkt kündigt sich an. Auch ich eile zurück an die Haupttanzfläche. Auf der Tribüne an der langen Seite ist seit Stunden kein Platz mehr frei. Manche Zuschauer sitzen wohl seit dem frühen Morgen auf ihrem Platz und geben ihn nicht wieder her. Ich erblicke einige Sitzkissen ...

Massimo (schon wieder!?) und Rebecca (diesmal im kurzen Brautkleid) üben schnell noch ein paar Jive-Schritte und stürmen dann auf die Fläche, um ihren „Hochzeitsjive“ zu tanzen. „Wie süß!“ juchzen die beiden Mäuse von vornhin und auch das Publikum rastet völlig aus vor Begeisterung. „The one and only Tanzdirektoor - Norbeert - Jung!“ kündigt Christian Keller den TNW-Präsidenten an, der als Turnierleiter zur Zwischenrunde aufruft. Die Zuschauer in den ersten Reihen staunen, welche Bewegungen man zu Samba machen kann; die Zuschauer in den Reihen 15 bis mittlerweile 18 halten ihre Bretter (iPads) hoch und filmen die Großbildleinwand, damit sie wenigstens etwas vom Ge-

schehen auf der Tanzfläche mitbekommen. Ein kleines Mädchen neben mir stupst seine Mutter an: „Mama, die tanzen ganz toll – siehst Du das?“

Schließlich nähert sich der Höhepunkt der Veranstaltung: Das Finale des „Airport Cup“. Von den 14 eingeladenen Paaren der Jugend/Hauptgruppe A- und S-Latein stehen sechs in der Endrunde. Die Wertungen sind ziemlich eindeutig: Arthur Balandin/Anna Salita vom TTC Rot-Weiß-Silber Bochum gewinnen souverän alle Tänze und damit das Turnier. Auf Platz zwei folgen Vadim Lehmann/Maria Kleinschmidt vom TC Seidenstadt Krefeld. David Ovsievitch/Elisabeth Wormsbecher vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß werden Dritte.

Nach dem Turnier bleibt die Tanzfläche nur für kurze Zeit leer, denn die Standardformation von „Step by step Oberhausen“ betritt das Parkett. Die Zuschauer staunen, denn so viele gleich aussehende Tänzer haben sie anscheinend noch nie aus der Nähe gesehen. Ich höre eine Durchsage „Die Oma von Stella kann an der Information abgeholt werden.“ und verlasse den Terminal C vom Düsseldorfer Flughafen.

*Text: Michael Steinborn
Fotos: Volker Hey*

Zweimal Silber bei DM und DP

TNW-Paare haben bei den letzten Entscheidungen auf nationaler Ebene im ersten Halbjahr 2014 wieder hervorragende Platzierungen mit nach Hause gebracht. In Bremen beim TTK Grün-Weiß Vegesack traf sich die Kronprinzenklasse in der Lateinsektion zu ihrem Deutschlandpokal. 47 Paare traten zur Vorrunde im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus an, das Finale erreichten sechs Paare, die alle noch in der Jugend startberechtigt sind. Die Silbermedaille konnten sich dabei **David Ovsievitch/Elisabeth Wormsbecher** vom TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß hinter den klaren Siegern Mikael Tarkin/Nicole Wirt aus Hessen sichern. Im Semifinale waren noch zwei weitere TNW-Paare vertreten: Florian Schurz/Ramona Sikora belegten Platz acht, Ekkaphong Wittchow/Virginia Lesniak den zehnten.

Am gleichen Samstag ermittelten die Senioren II ihre Deutschen Meister in der Standardsektion. Ganze 109 Paare stellten sich in der Vorrunde den Wertungsrichtern und dem zahlreichen Publikum in der Olympia-Halle in Elmshorn bei Hamburg. Über vier Zwischenrunden mussten sich

die sechs besten Paare fürs Finale qualifizieren. Darunter die TNW-Landesmeister **Bernd und Sandra Ketturkat** vom TC Royal Oberhausen. Auch bei diesem Turnier gab es ein eindeutiges Siegerpaar, Michael und Beate Lindner, die sich damit ihren sechsten Meistertitel in Folge sicherten. Doch fast ebenso deutlich wurden Ketturkats auf den zweiten Platz gesetzt. Ein weiterer

schöner Erfolg in ihrer noch jungen Senioren II-Karriere.

Im Viertelfinale war der TNW noch mit zwei weiteren Paaren vertreten: Uwe und Melanie Schieren tanzten bis auf den 21. Platz, Achim Hobl/Kerstin Hahn wurden 24te.

*Text: Robert Soencksen
Fotos: Volker Hey*



Fitnessstraining auch im Tanzsport wichtig

Ballsportler laufen vor jedem Training oder Spiel ihre Runden auf dem Platz. Turner lernen von Beginn an, dass neben dem Techniktraining auch das Krafttraining wichtig ist. Im Tanzsaal hingegen sind allgemeine Aufwärmübungen, Trainingsmatten zum Krafttraining oder Laufschuhe zur Ausdauererverbesserung selten zu finden. Was für andere Sportarten bereits selbstverständlich ist, nimmt im Tanzsport noch eine Außenseiterposition ein. Kraft- und Ausdauertraining ist bei vielen Tänzerinnen und Tänzern bisher nicht im Trainingsplan integriert. Dies wollen nun die Kaderpaare des TNW ändern, und so trafen sie sich zum zweiten Fitnesskader in Recklinghausen. Unter der Leitung von Sandro Hoffmann wurden allgemeine und tanzspezifische Aufwärmübungen besprochen. Das Wort des Tages „Opposition“ ist nun in den Köpfen der Sportlerinnen und Sportlern für immer verankert. Geschwindigkeit und leistungseffizienter Energieeinsatz ist nur durch vorherige Aktivierung der entgegengesetzten Muskeln möglich. Doch dies ist leichter gesagt als getan. Selbst die Spitzenpaare des Nordrhein-Westfälischen Tanzsports waren sich der genauen Bewegungsabläufe nicht immer bewusst, obwohl sie den Umgang mit ihren Körpern bereits annähernd in Perfektion beherrschen. Aufwärmen sollte vor jedem Training und besonders vor Turnieren, in denen jeder Tänzer und jede Tänzerin das Leistungsmaximum abrufen will, immer Pflicht sein.

Die Kaderpaare erhielten einen sportartenspezifischen Plan, mit dem sie die geforderten Muskelgruppen stärken und darüber hinaus die Empfehlung, zweimal in der Woche durch Lauftraining ihre Grundlagenausdauer zu steigern. Nur so können sie auch über mehrere Turnerrunden ihre Höchstleistung abrufen. Die Bedeutung von Fitness gilt nicht nur für Leistungssportler, denn die Grenze von Freizeit- und Leistungssport ist im Tanzen häufig fließend. Sowohl die Kinder- und Jugendlichen als auch die Senioren aller Startklassen sollten ganzheitlich trainieren, um ihren Erfolg steigern zu können. Aber aller Anfang ist schwer und so müssen auch die Kaderpaare zunächst ihre „inneren Schweinehunde“ bekämpfen. Nach dem intensiven Training bekommen auch sie Besuch vom „Muskel-Kater“, der sich aber zum Glück immer früher wieder verabschiedet.

Text: Esther Lammel
Fotos: Dennis Pieske



40 Jahre Tanzsport in Bocholt

Die Tanzsportabteilung (TSA) des TSV Bocholt - früher TV Bocholt - feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen mit vielen besonderen Veranstaltungen. Das Jubiläumsjahr erreichte seinen Höhepunkt bei der großen Jubiläums-Gala zum „Tanz in den Mai“ in den festlichen Räumen des Tanz-Centers Heitmann-Wels. Abteilungsleiter Matthias Funke begrüßte als Ehrengäste neben Vertretern des Hauptvorstandes des TSV Bocholt alle noch lebenden Vorgänger in seinem Amt. Der Präsident des TNW, Norbert Jung, und auch der langjährige Formationsbeauftragte Dr. Thomas Kokott hatten sich leider wegen anderer Termine entschuldigen müssen, wünschten aber aus der „Ferne“ einen guten Verlauf.

Einen besonderen Dank für 40 Jahre ununterbrochenes Engagement und sport-

liche Kontinuität, verbunden mit einem Blumenstrauß, überbrachte der erste Vorsitzende des TSV Bocholt, Jürgen Meiermann, der Gastgeberin Gesine Wels, die als Initiatorin vor 40 Jahren maßgeblich an der Gründung der TSA beteiligt war und deren Geschicke als Tanzsporttrainerin in sportlicher Hinsicht immer noch sehr erfolgreich leitet. Von Tanzpausen für das Publikum mit Live-Musik vom Orchester Michael Holz unterbrochen führte Abteilungsleiter Matthias Funke durch ein buntes Programm aus den verschiedenen Bereichen der TSA mit abwechslungsreichen Shows der drei Jazz- und Modern-Dance Mannschaften, die neben der Jux-Formation und einer Disco-Dance Darbietung die „klassischen“ Bereiche der Latein- und Standard-Tanzvorführungen ergänzten. Natürlich waren aber auch die Formationen des TSV Bocholt aus



Die Show der Latein-formation der Bocholter Tanzsportabteilung

diesen „klassischen“ Bereichen zu sehen, die beide erfolgreich gerade die Regionalligasaison abgeschlossen haben.

Den Höhepunkt der festlichen Gala bildete zweifelsfrei die Show der amtierenden

den dreifachen Standard-Kür-Weltmeister Simone Segatori und Annette Sudol, die den Abend im Tanz-Center Heitmann-Wels krönten. „Weltklassentanzen hautnah – das gibt es in Bocholt nicht so oft zu sehen!“, freute sich Funke. Mit begeistertem Applaus entlockte das Bocholter Publikum den Weltmeistern dann auch die begehrten Zugaben und konnte neben der Weltmeister-Kür auch die einzelnen Standardtänze in perfekter Darbietung ge-

nießen. Ein gelungener Abend, auf den die Tanzsportabteilung des TSV Bocholt gern zurück blicken wird, ging in den frühen Morgenstunden des 1. Mai zu Ende.

Text: Matthias Funke

Fotos: privat

**Annette Sudol/
Simone Segatori
zeigten ihr komplettes
Repertoire**



LEHRGÄNGE

27.07.14	10:00–17:30	Sportförderlehrgang der Tanzsportjugend (Lehrgangsnr. 62-14)	für Vereinsmitarbeiter, Interessierte im Jugendschutz	51065 Köln, Ackerstr.144a, TSC Excelsior Köln
	Thema:	Sexualisierte Gewalt im Sport (2)		
	Referent:	LSB Teilnahme kostenlos, bitte vorher anmelden		
23.08.14	10:00–13:00	Motivationskader (Lehrgangsnr. 115-14)	für Hauptgruppe, Jugend D-/C-Klasse Standard bis 28 Jahre	45661 Recklinghausen, Karlstr. 75, VTG Grün-Gold Recklinghausen
	Referenten:	Petra Matschullat-Horn und Demopaar Teilnahme kostenlos, bitte vorher anmelden		
23.08.14	13:30–16:30	Motivationskader (Lehrgangsnr. 116-14)	für Hauptgruppe, Jugend D-/C-Klasse Latein bis 26 Jahre	45661 Recklinghausen, Karlstr. 75, VTG Grün-Gold Recklinghausen
	Referenten:	Petra Matschullat-Horn und Demopaar Teilnahme kostenlos, bitte vorher anmelden		
30.08.14	10:00–17:00	Sportförderlehrgang JMD (Lehrgangsnr. 71-14)	(HGR, JUG, KIN)	Drensteinfurt
	Thema:	JMD – Kinder und Jugendtanztage – on Tour		
	Referentinnen:	Lara Diez, Sindy Coswig, Dagmar Ihlo u.a.		
	Kosten:	13 Euro pro Person (Anmeldung bis 31.07.), danach 15 Euro		
31.08.14	10:00–17:00	Sportförderlehrgang JMD (Lehrgangsnr. 72-14)	(HGR, JUG, KIN)	
	Thema:	JMD – Kinder und Jugendtanztage – on Tour		
	Referentinnen:	Lara Diez, Sindy Coswig, Dagmar Ihlo u.a.		
	Kosten:	13 Euro pro Person (Anmeldung bis 31.07.), danach € 15,00		
31.08.14	10:00–16:30	Lizenzlehrgang (Lehrgangsnr. 22-14)	für Turnierleiter/Beisitzer	45661 Recklinghausen, Karlstr. 75, VTG Grün-Gold Recklinghausen
	Thema:	Aktuelle TSO, PC-Abwicklung (mit TopTurnier), Rundenabwicklung, Turnierabschluss		
	Referenten:	René Dall, Andreas Picker		
	Kosten:	23 Euro pro Person		

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: <http://tnw.de/lehre/lehrgangspan/>